

Die Dienststelle Schweinfurt des Bayerischen Landesamts für Statistik

Auszug aus der Festschrift „Das Bayerische Landesamt für Statistik im Spiegel seiner Gebäude“

Dipl.Math.Univ. Elisabeth Seitz und Dipl.Verw.Wirt (FH) Bernhard Markert

Geschichte der Dienststelle Schweinfurt

Das Gebäude der Dienststelle Schweinfurt verdankt seine Existenz der aktiven bayerischen Strukturpolitik, zu der seit 1990 als wichtiger Baustein Behördenverlagerungen gehören. Ziel der bayerischen Staatsregierung ist dabei die Förderung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen besonders in strukturschwachen Regionen.

Zu Beginn der 1990er-Jahre traf eine schwere Wirtschaftskrise den Raum Schweinfurt. Wegen des konjunkturellen Einbruchs der internationalen Märkte im Automobil- und Maschinenbau sowie massiver struktureller Probleme einzelner Großbetriebe hatte sich die Stadt Schweinfurt in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung zur „Krisenregion Nr. 1 im Westen der Republik“ entwickelt. Die Arbeitslosenquote stieg bis zum Jahr 1994 auf über 14 %, einige Jahre später sogar bis auf fast 17 %.¹

Mit dem Beschluss am 31. März 1992, 200 bis 300 Arbeitsplätze von München nach Schweinfurt zu ver-

lagern (Titel: „München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeitsplätze zu den Menschen bringen“), gelang es der Bayerischen Staatsregierung, die Auswirkungen dieser Krise abzumildern.

Die Entscheidung für die stufenweise Errichtung einer Außenstelle des damaligen Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung in Schweinfurt fiel 1993. Voraussetzung für den Neubau des Gebäudes in Schweinfurt war die vollständige Auflösung der anderen beiden Außenstellen in Landshut und in Deggendorf. Ein besonderes Augenmerk legte die bayerische Staatsregierung dabei auf die sozialverträgliche Ausgestaltung der Verlagerung.

Der Stadt Schweinfurt gelang es in der Folgezeit, sich durch weitere Behördenverlagerungen, durch den Neubau des Museums Georg Schäfer und die Eröffnung der Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad auf den Weg von der reinen Industriestadt hin zu einer Stadt der Industrie, Kunst und Dienstleistung zu machen.

Neubau – Modern und nachhaltig

Im April 1993 nahm eine kleine Vorhut von insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Arbeit in Schweinfurt auf, nachdem am 1. März 1993 eine Bürofläche mit rund 600 Quadratmetern vorübergehend angemietet wurde und erste Freiwillige von München nach Schweinfurt zur Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung umgesetzt wurden.

Am 20. November 1996 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau in der Gunnar-Wester-

Straße. Im Februar 1998 wurde das staatseigene Gebäude bezogen und am 18. Juni 1998 fand die feierliche Einweihung statt. Wie das Staatliche Hochbauamt Bad Kissingen – Dienststelle Schweinfurt in seiner Broschüre aus dem Jahr 1998 schreibt, wurden im Zuge nachhaltigen Bauens erstmals bei einem Bauvorhaben des Freistaats Bayern Erdwärme und Erdkühlung zur Temperierung des Gebäudes sowie zur Energieeinsparung genutzt.²

¹ Blien, Uwe und Dorner, Matthias: Krise und Strukturwandel am Beispiel der Region Schweinfurt. IAB-Forum 2/2011. S. 52 bis 59.

² Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.

GRUNDSTEINLEGUNGSURKUNDE

Am heutigen Tag, dem 20. November 1996, legt der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern,
Hermann Regensburger, den Grundstein zum Neubau der Außenstelle Schweinfurt des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung.

Zur Zeit der Grundsteinlegung war

Prof. Dr. Roman HERZOG
Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Helmut KOHL
Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Edmund STOIBER
Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Günther BECKSTEIN
Bayerischer Staatsminister des Innern

Dr. Franz VOGT
Regierungspräsident der Regierung von Unterfranken

Gudrun GRIESER
Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt

Wolfgang KUPFAHL
Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

Karlheinz BEICHELE
Leiter des Landbauamts Schweinfurt

Der Neubau entsteht auf dem ehemaligen Industriegrundstück der Firma SKF-GmbH Schweinfurt. Die Leitung der Baumaßnahme ist dem Landbauamt Schweinfurt übertragen. Entwurfs- und Ausführungsplanung liegt in Händen der Architekten Martin Kuntz und Ulrich Manz, Würzburg, die aus dem im Juni 1993 ausgelobten Architektenwettbewerb als 1. Preisträger hervorgingen.

Die Baumaßnahme umfaßt den Neubau eines fünfgeschossigen Dienstgebäudes mit Errichtung einer Tiefgarage in zwei Untergeschossen sowie den Neubau eines Hausmeistergebäudes. Insgesamt wird eine Hauptnutzfläche von ca. 4 362 m² geschaffen. Die mit 34.300.000,- DM veranschlagten Baukosten werden vom Freistaat Bayern getragen.

Die Außenstelle Schweinfurt des „Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung“ in München arbeitet an der amtlichen Statistik mit, die in gesetzlichem Auftrag und in Verbund mit den anderen sechzehn statistischen Ämtern der Länder und des Bundes neutrale und objektive Informationen über die wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge als eine unentbehrliche Handlungsgrundlage für den Rechts- und Sozialstaat bereitstellt.

Möge das Gebäude mit Gottes Hilfe unfallfrei entstehen und lange Zeit dem Staat und seinen Bürgern dienen.

Schweinfurt, am 20. November 1996

Hermann Regensburger

Gudrun Grieser

Wolfgang Kupfahl

Neubau der Außenstelle Schweinfurt

Bauherr	Freistaat Bayern
Projektsteuerung	Staatliches Bauamt Schweinfurt
Architekt	Architekturbüro Kuntz & Manz, Würzburg
HLSE-Planer	IB Hausladen, München
Energiekonzept	IB Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart
Lichtplanung	IB Köster, Frankfurt a. M.
Wettbewerb	Sommer 1993
Bauzeit	14 Monate
Fertigstellung	Januar 1998
Hauptnutzfläche	4 259 m ²
Bruttorauminhalt	37 728 m ³
Genehmigte Baukosten	17 762 000 Euro

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.

- 3 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.
- 4 Schweinfurter Tagblatt vom 08.08.1996.
- 5 geotechnik dr. rimpel GmbH: Sanierungsplan Ehemaliges SKF-Gelände Schweinfurt, vom 28.07.2003.

Vom Industriestandort zum Behördenzentrum

„Das neue Gebäude ist Teil der städtebaulichen Entwicklung der Gunnar-Wester-Straße zu einer „Behördenmeile“. Die Aktivitäten für dieses Projekt begannen mit dem fachlichen Gutachten über das zu bebauende Grundstück. Der Freistaat Bayern hatte mit Kaufvertrag vom 28. November 1991 ein etwa 10 000 m² großes, seit Anfang des 20. Jahrhunderts industriell genutztes Grundstück des SKF-Kugellager-Konzerns erworben. Neben dem Landesamt für Statistik sollte das

Grundstück auch den Neubau des Finanzamtes aufnehmen“³ (siehe Luftbild unten).

Im Rahmen der Vorarbeiten wurden die alten Industriegebäude beseitigt und dabei 92 000 Kubikmeter Bausubstanz abgebrochen sowie 3 000 Kubikmeter kontaminiertes Erdreich ausgebaggert und entsorgt.⁴

Die Entwicklung der Grundwasserbelastung wird seither jährlich überwacht und dokumentiert.⁵

Ideenwettbewerb und Konstruktion

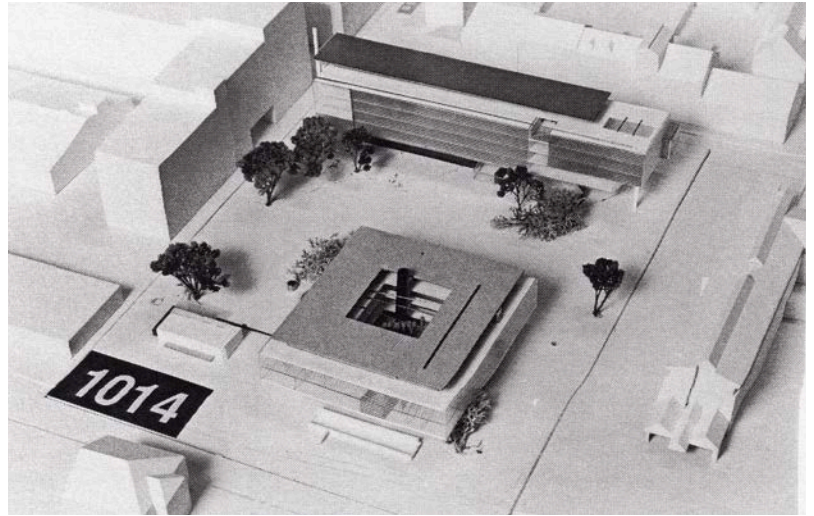
Im Sommer 1993 schrieb das damalige Landbauamt Schweinfurt einen zweigeteilten städtebaulichen Wettbewerb – bestehend aus einem Realisierungsteil für den Neubau des Landesamts und einem Ideenteil für den Neubau des Finanzamts – aus. Eingegangen waren 58 wettbewerbsfähige Arbeiten. Die fachtechnische Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte in vier Schritten, unter anderem wurden städtebauliche wie auch funktionale Aspekte geprüft. Als Sieger aus dem Wettbewerb gingen die Würzburger Architekten Martin Kuntz und Ulrich Manz hervor.



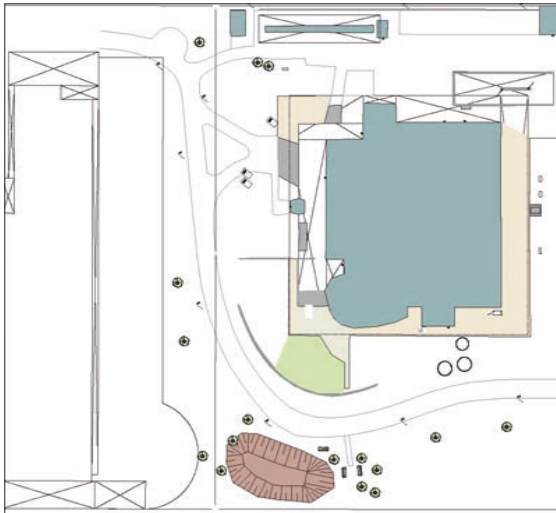
Eine Luftaufnahme aus dem Jahr 2005 mit dem neuen Behördenzentrum und dem Schweinfurter Dienstgebäude in der Bildmitte.



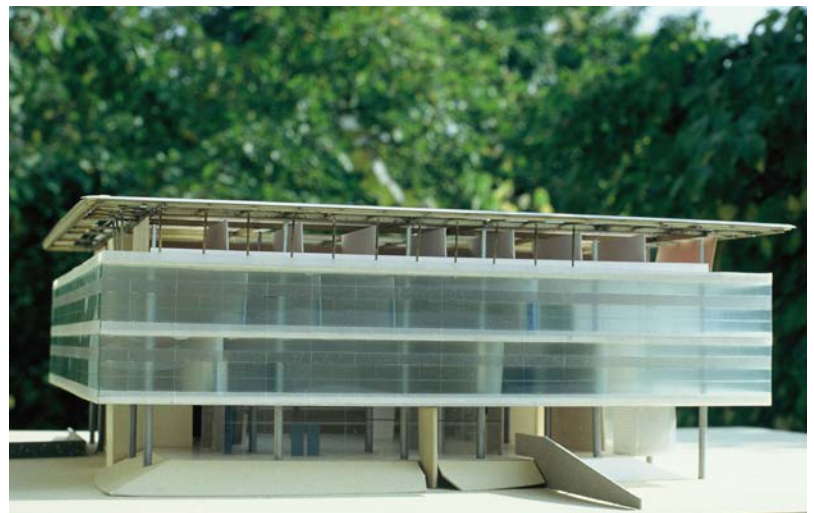
Provisorische Außenstelle in der Friedrich-Gauß-Straße in Schweinfurt (Ansicht am 12. Februar 2018).



Das Sieger-Modell der Würzburger Architekten Martin Kuntz und Ulrich Manz.



Lageplan des Schweinfurter Dienstgebäudes.



Das Sieger-Modell der Würzburger Architekten Martin Kuntz und Ulrich Manz.

Der Anspruch an den Neubau war sehr hoch. Wie die Fachkommission Bau- und Kostenplanung des Ausschusses für staatlichen Hochbau der Bauministerkonferenz in ihrer Veröffentlichung „Beispiele nachhaltigen Bauens“ im Jahr 2006 schreibt, wurde für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Dienststelle ein modernes und ökologisch wegweisendes Bürogebäude mit Niedrigenergiestandard erstellt.⁶ Das Staatliche Hochbauamt Bad Kissingen – Dienststelle Schweinfurt führt in seiner Broschüre weiter aus, dass viele Details eigens für den Neubau entwickelt wurden. Bemerkenswert ist der Einsatz einer Holzfassade für ein Verwaltungsgebäude. In Kombination mit Elementen einer Doppelfassade entstand

ein gläserner, glänzender und hochästhetischer Bau – ein „schwebender Kubus“.⁷

Das Gebäude verfügt über insgesamt sieben Geschosse, von denen vier oberirdisch gelegen sind. Im Erdgeschoss sind neben einem modern ausgestatteten Schulungsraum weitere Sonderräume für die Hausverwaltung, Druck- und Kopiertechnik sowie der zentrale Empfang eingerichtet.

Die Hauptbüroräume mit einer Raumtiefe von 11,20 Metern befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss. Im zurückgesetzten dritten Obergeschoss wurden kleinere Büroräume für die Leitung der Dienststelle und der verschiedenen Sachge-

⁶ Ausschuss für staatlichen Hochbau der Bauministerkonferenz – Fachkommission Bau- und Kostenplanung: Beispiele nachhaltigen Bauens im staatlichen Hochbau, Kapitel 3 Projekte, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Außenstelle Schweinfurt), Preisgekrönte Architektur Hand in Hand mit nachhaltigem Bauen, 2006.

⁷ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.



Ein Großraumbüro der Schweinfurter Dienststelle im Jahr 2019.

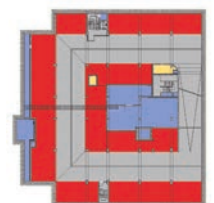
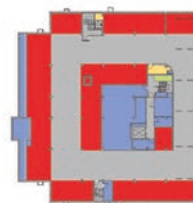
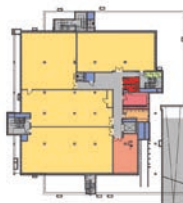
bierte realisiert. Die umlaufenden Etagen bilden ein vierstöckiges Atrium, das durch ein 15 x 15 Meter großes Glasdach überdeckt und belichtet wird.

Im teilabgesenkten ersten Untergeschoss befinden sich vier große Archivräume, in den weiteren beiden Untergeschossen die Tiefgarage mit insgesamt 100 Stellplätzen sowie die Technikräume für Lüftung, Heizung, Strom und die Sprinkleranlage. Bei der Planung des Gebäudes mussten hohe Sicherheitsanforderungen nach Außen eingehalten werden.

Nutzung durch das Bayerische Landesamt für Statistik

„Verlässliche und aktuelle Daten – unter Einsatz gebotener Methoden und Informationstechniken“ lautet die zentrale Botschaft des Leitbildes des Bayerischen Landesamts für Statistik. Gemäß diesem Motto dient das Gebäude der Dienststelle Schweinfurt gut 200 Beschäftigten, die darin jedes Jahr mehr als 100 verschiedene amtliche Statistiken über Bayern erstellen. Der gesetzliche Arbeitsauftrag blieb im Kern seit Bestehen des Gebäudes unverändert, dennoch haben sich in den 20 Jahren die Tätigkeiten grundlegend verändert. Zu Beginn überwog die manuelle Erfassung der auf Papier gemeldeten statistischen Angaben. Für das Erstellen der Statistiken waren große Teams erforderlich. Das Gebäude besitzt deswegen mehrere Großraumbüros, von denen der größte Raum 30 Arbeitsplätze bietet.

Zwischenzeitlich werden die Statistikangaben fast vollständig elektronisch über eine sichere Internetverbindung geliefert. Die Beschäftigten sind vor allem mit der fachlichen Aufbereitung, Auswertung und Veröffentlichung der Statistiken befasst. Ihre Aufgaben sind heute vielfältiger und anspruchsvoller, die Teams kleiner. Mit derselben Anzahl an Beschäftigten werden mehr unterschiedliche Statistiken erarbeitet als zum Zeitpunkt der Gebäudeerrichtung vor 20 Jahren. In einem Großraumbüro sind jetzt häufig mehrere Teams untergebracht. Auch die Arbeitsmodelle der Beschäftigten haben sich verändert, viele arbeiten heute in Teilzeit oder Telearbeit. All dies findet in diesem Gebäude seinen Platz.



Grundrisse des Schweinfurter Dienstgebäudes: Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, 2./3. Obergeschoss und 1.–3. Untergeschoss.



Dienststelle Schweinfurt.

Erdwärme, Sonnenlicht und ein Hausbaum

Mit Fertigstellung des Hauses im Jahr 1998 war das Gebäude das erste Niedrigenergiegebäude der öffentlichen Hand in Bayern.

Energie und Lüftung

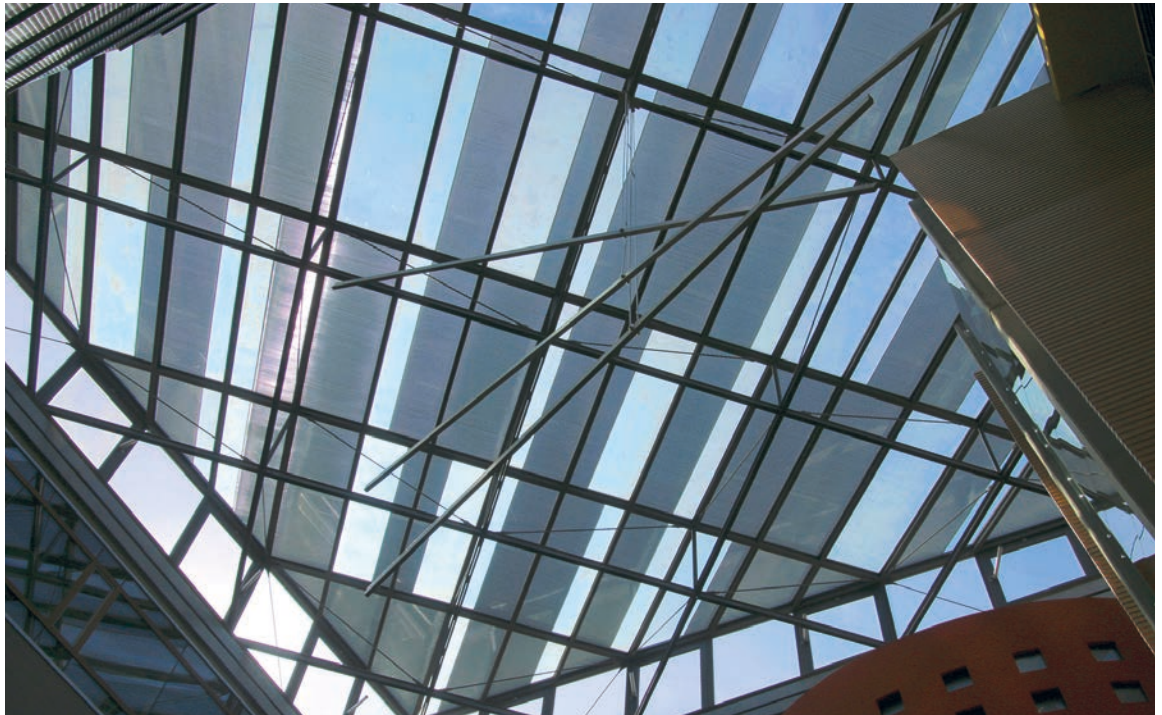
„Auf den Einbau einer Klimaanlage wurde verzichtet und stattdessen erstmalig bei einem staatlichen Gebäude ein Erdkanal eingebaut, der die natürliche Erdwärme und -kühle für die Klimatisierung der Büroräume nutzt. Die Außenluft wird zur Vorconditionierung im Winter und Sommer über einen begehbaren 90 Meter langen Erdkanal angesaugt und dadurch um durchschnittlich 8°C im Sommer gekühlt beziehungsweise im Winter vorgewärmt. In der Übergangszeit wird der Erdkanal aus energetischen Gründen über einen Bypass umgangen.“



Der Blick in den mehr als 90 Meter langen Erdkanal zur Klimatisierung der Schweinfurter Büroräume mittels Erdwärme und -kühle.



Indirekte Bürobeleuchtung über Breitbandreflektoren.



Das Atriumdach mit eingelegten Aluminiumprismen in den Scheibenzwischenräumen.

Über die Lüftungszentrale und ein Kanalsystem im ersten Untergeschoss wird die Luft in die Hauptschächte verteilt und an vier Stellen im ersten und zweiten Obergeschoss direkt in die Hohlraumböden eingeblasen. Die Zuluft strömt aus dem Hohlraumboden über einstellbare Bodenauslässe als Quellluft in die Büroräume.

Die Büroabluft strömt über Permanentöffnungen von den Büroräumen in das Atrium, wo sie entweder über die geöffneten Dachflügel abgelüftet oder in das zentrale Abluftgerät abgesaugt wird. Dieses kombinierte Zu- und Abluftgerät ermöglicht einen Wärmerückgewinnungsfaktor von 85 Prozent und gewährleistet durch Feuchterückgewinnung bei niedrigen Außentemperaturen eine im Vergleich zu Räumen ohne mechanische Lüftung höhere relative Luftfeuchtigkeit.⁸

Sämtliche technischen Anlagen und Einrichtungen des Hauses sind untereinander mittels eines BUS-Systems vernetzt: Sensoren auf dem Gebäudedach und im Haus messen permanent Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Sonneneinstrahlung und Niederschlag und geben diese Informationen an die zentrale Gebäudeleittechnik wei-

ter. Vordefinierte Regelstrategien sorgen dann für die Wirkungsweise von Lüftung, Wärmerückgewinnung, Nachtkühlung und Tageslichtlenkung.

Die Verbrauchsmengen des Gebäudes für Wärme und Strom werden von der Landesbaudirektion Bayern laufend ausgewertet und den Vergleichswerten aus der Energieeinsparverordnung gegenübergestellt. Die Berechnungen zeigen, dass das ehrgeizige Ziel gelungen ist, die zur Bauzeit geltende Energieeinsparverordnung um 70 Prozent zu unterschreiten.

Belichtung

In die Scheibenzwischenräume der Oberlichter wurden tageslichtlenkende Lamellen integriert, die das Sonnenlicht einerseits nach außen reflektieren beziehungsweise über die Rippenstreckmetalldecke in das Innere der Büroräume lenken. Die Tageslichtlenkung ist durchlässig für die flach einfallende Wintersonne aus südost- bis südwestlicher Richtung, blendet jedoch gleichzeitig die überhitzende Sommersonne aus. In den Eckräumen – speziell auf der Süd- und Westseite – ist ein Großteil der Glaselemente durch Paneelfelder geschlossen, um den Eintrag von Licht und Wärme zu reduzieren.

⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.

Das Atrium wird über eine große verglaste Stahlkonstruktion belichtet. Der sommerliche Sonnenschutz wird über in die Scheibenzwischenräume integrierte Aluprismen gewährleistet.⁹

Ökologische Aspekte

Die großen Rasenflächen um das Gebäude mit ihren Gehölzgruppen, die gepflasterten Wege, wie auch die Platanenreihe entlang der Gunnar-Wester-Straße verleihen dem Außenbereich einen parkähnlichen Charakter.

Um Ressourcen zu schonen, wird das Regenwasser auf der Dachfläche in Zisternen gesammelt und für die Gartenbewässerung eingesetzt. Zur Entlastung der örtlichen Kanalisation ist das Flachdach des Gebäudes als extensives Gründach ausgebildet.^{10, 11}

Seit dem Frühjahr 2017 stellt das Landesamt Teile der Dachfläche einem privaten Investor für den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 68 kWp zur Verfügung.

Der „Hausbaum“

Ein besonderer Blickfang im Inneren des Gebäudes ist der große Baum inmitten des Atriums. Im Januar 1998 hatte das Staatliche Bauamt den Auftrag zur Begrünung des Atriums mit einem Baum der Art *Ficus nitida* erteilt. Sechs Wochen nach der Pflanzung waren allerdings 40 Prozent der Blattmasse des Baumes verloren gegangen und keinerlei Anzeichen von Neuaustrieben zu beobachten. Ein gewisser Blattabfall (bis zu 30 Prozent) nach der Pflanzung bis zur Akklimatisation ist bei der Innenraumbegrünung als normal zu betrachten.



Rasen- und Gehölzflächen mit gepflastertem Weg auf der Westseite des Schweinfurter Dienstgebäudes.

9 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Neubau der Dienststelle Schweinfurt, 1998. Herausgeber: Staatliches Hochbauamt Bad Kissingen, Dienststelle Schweinfurt.

10 ebd.

11 Ausschuss für staatlichen Hochbau der Bauministerkonferenz – Fachkommission Bau- und Kostenplanung: Beispiele nachhaltigen Bauens im staatlichen Hochbau, Kapitel 3 Projekte, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Außenstelle Schweinfurt), Preisgekrönte Architektur Hand in Hand mit nachhaltigem Bauen, 2006.

Begrünung des Atriums	
Objektbeschreibung	1 Solitärbaum <i>Ficus nitida</i> im Gefäß 200 x 200 cm 15 Einzelbepflanzungen mit Efeutute und Kolbenfaden in Gefäßen 70 x 70 cm
Gebäudebereich	Atrium, Erdgeschoss
Herkunft des Baumes	Malayische Halbinsel
Kulturverfahren	Hydrokultur
Pflanztermin	25.03.1998
Alter beim Pflanztermin	circa 35 Jahre
Höhe beim Pflanztermin	750 cm
Höhe aktuell	950 cm
Gewicht beim Pflanztermin ...	Gewicht beim Pflanztermin circa 500 kg
Ausführung und Pflege	Firma Decker Hermannsdorfer Hydrokultur GmbH Würzburg



Der Ficus nitida im Atrium des Schweinfurter Dienstgebäudes nach der Pflanzung im Jahr 1998 und 20 Jahre danach – im Jahr 2018.

Ein solch massiver Blattverlust ließ nach Ansicht der Firma Decker Hermannsdörfer Hydrokultur GmbH aber den Schluss zu, dass die Lichtverhältnisse für das Wachstum des Baumes nicht ausreichend gegeben waren.

12 Firma Decker Hermannsdörfer Hydrokultur GmbH

Die Befürchtungen, dass die Verglasung des Atriumdaches einen sehr großen Teil des pflanzenverfügbaren Lichtspektrums filtert, haben sich damals bewahrheitet.

Um die Beleuchtungsintensität im Nachhinein zu erhöhen, wurden deshalb zwei 300 Watt-Pflanzenstrahler in Höhe des zweiten Obergeschosses installiert. Um eine ausreichende Photosynthese-Rate zu erreichen, sind die Pflanzenstrahler im Winterhalbjahr täglich 12–14 Stunden und im Sommerhalbjahr 10–12 Stunden in Betrieb. Aufgrund dieser Maßnahmen und der monatlichen Pflege durch die Fachfirma war es möglich, die Vitalität des Baumes über einen Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren zu erhalten.

Der „Hausbaum“ mit Unterpflanzung hat die Funktion einer „Grünen Lunge“. Er nimmt Kohlendioxid auf und produziert Sauerstoff. 95 Prozent des eingebrachten Gießwassers werden an die Raumluft abgegeben. In der Summe sorgt er nicht nur für ein angenehmes Raumklima, sondern bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienststelle auch für Stressminderung.¹²

Bildnachweise:

S. 226: Bayerische Vermessungsverwaltung
S. 227 rechts oben und rechts unten: Staatliches Bauamt Schweinfurt
S. 229 oben: HAH
S. 229 unten: Staatliches Bauamt Schweinfurt
S. 230: Oliver Schuster | Visuelle Gestaltung
S. 232 links oben: Firma Decker Hermannsdörfer Hydrokultur GmbH



Die Festschrift „Das Bayerische Landesamt für Statistik in Fürth im Spiegel seiner Gebäude“ beleuchtet Architektur, Baugeschichte und Nutzung der Dienststellen des Landesamts. In den Gebäuden des Landesamts für Statistik an der Nürnberger Straße in Fürth spiegeln sich mit Georg Borgfeldt und Gustav Schickedanz Unternehmergeschichten aus zwei Jahrhunderten wider. Hierher bringt das Landesamt seine über zweihundertjährige Geschichte mit den Münchner Amtssitzen vor, in und nach der Alten Akademie mit. In Schweinfurt konnte 1998 der ästhetisch gelungene und ökologisch in die Zukunft weisende Neubau bezogen werden.



Die Festschrift steht zum freien Download unter q.bayern.de/festschrift2019